

Schulwahlbegründungen aus der Perspektive migrationsbedingt mehrsprachiger Jugendlicher: Zentrale Ergebnisse und Schlussfolgerungen

Beitragende: Edna Imamović

Der Beitrag stellt die zentralen Ergebnisse und drei Fallanalysen aus dem Dissertationsprojekt „Der Bildungsübergang nach der Sekundarstufe I aus subjektorientierter Perspektive“ (Imamović, in Vorbereitung) vor, in welchen subjektive Deutungen von Bildungswegen- und -entscheidungen seitens lebensweltlich und migrationsbedingt mehrsprachiger Jugendlicher untersucht werden. Grundlage sind 19 Interviews mit Schüler:innen, die eine Handelsakademie (BHS) oder Handelsschule (BMS) besuchen. Im Fokus steht, wie Jugendliche ihre Entscheidungen sprachlich begründen und welche argumentativen Muster dabei sichtbar werden.

Das Projekt knüpft an Forschungsarbeiten zu Bildungsübergängen (Flecker & Zartler 2020; NBB 2024; Walther & Stauber 2007) an und ergänzt diese um eine angewandtsprachwissenschaftliche Analyse in Hinblick auf subjektive Perspektiven. Dabei wird aufgezeigt, wie an der Nahtstelle des Übergangs systemische Bedingungen und die individuelle Bewältigung von unterschiedlichen Anforderungen zusammengedacht werden können. Anhand der Fälle von drei Schüler:innen wird herausgearbeitet, wie Agency (Löwenstein 2022) produktiv mit Ansätzen der Positionierungsanalyse (Lucius-Hoene/Deppermann 2002) verschränkt werden kann. Dadurch lassen sich Fragen nach der subjektiven Zuschreibung von Handlungsmacht (Helfferich 2012) präzisieren: Aus welcher Position wird gesprochen? Wer hat (k)eine Stimme – und warum (nicht)? Welche sozialen Einbettungsmöglichkeiten stehen Jugendlichen in der Übergangsphase offen – welche nehmen sie an, welche nicht? Welche Konsequenzen hat es, wenn um Status gekämpft wird bzw. wenn schwierige Bedingungen zur Sprache kommen?

Im Beitrag zusammengefasst werden Handlungsspielräume, Einschränkungen und unterschiedliche Aushandlungsprozesse. Sichtbar wird, wo Lehrer:innen und andere Bildungsakteur:innen sinnvoll Bezug nehmen können, um autonomiefördernde Impulse zu setzen. Damit werden sowohl theoretische Impulse für angewandtsprachwissenschaftliche Analysen als auch praxisnahe Erkenntnisse für Beratungs-/Begleitungs- und Reflexionsprozesse an Bildungsübergängen gewonnen.

Quellenverzeichnis:

- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (Hrsg.). (2024). *Nationaler Bildungsbericht Österreich 2024*. BMBWF. [Abkürzung: NBB, 2024]
- Flecker, J. & Zartler, U. (2020). Reproduktion von Ungleichheit und Handlungsfähigkeit im Lebensverlauf Jugendlicher: Thematische und theoretische Rahmung der Untersuchung "Wege in die Zukunft". In J. Flecker, U. Zartler, V. Wöhrer & I. Rieder (Hrsg.), *Wege in die Zukunft : Lebenssituationen Jugendlicher am Ende der Neuen Mittelschule* (13-32). Vandenhoeck & Ruprecht.
- Helfferich, C. (2012). Von roten Heringen, Gräben und Brücken. Versuch einer Kartierung von Agency-Konzepten. In S. Bethmann, C. Helfferich, H. Hoffmann & D. Niermann (Hrsg.), *Agency. Qualitative Rekonstruktionen und gesellschaftstheoretische Bezüge von Handlungsmächtigkeit* (9–39). Beltz Juventa.
- Löwenstein, H. (2022). Agency rekonstruieren, Agency konzeptualisieren: Eine Skizze zum Stand der Agency-Analyse, zu methodologischen Perspektiven und zur theoretischen Bestimmbarkeit. In D. Doll, B. Kavemann, B. Nagel & A. Etzel (Hrsg.), *Beiträge zur Forschung zu Geschlechterbeziehungen, Gewalt und privaten Lebensformen* (35–52). Barbara Budrich.
- Lucius-Hoene, G. & Deppermann, A. (2004). Narrative Identität und Positionierung. *Gesprächsforschung – Online-Zeitschrift zur verbalen Interaktion* 2004 (5), 166-183.
- Walther, A. & Stauber, B. (2007). Übergänge in Lebenslauf und Biographie. Vergesellschaftung und Modernisierung aus subjektorientierter Perspektive. In B. Stauber, A. Pohl & A. Walther (Hrsg.), *Subjektorientierte Übergangsforschung. Rekonstruktion und Unterstützung biografischer Übergänge junger Erwachsener* (19-40). Juventa.